

# Wiesbadener Bade-Blatt

## Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.50 für Selbstabholer, frei Haus Mk. 11.40, Mk. 3.60, Mk. 1.80. Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg. Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



## Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

## „Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 3mal gesp. Petitzeile 20 Pfg. Die 3mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die 3mal gesp. Reklametexte nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 45.

Freitag, 14. Februar 1919.

53. Jahrgang.

## Aus dem Kurhaus.

Das Nachmittagskonzert morgen Samstag fällt wegen des abends 6 Uhr im grossen Saale stattfindenden Zykluskonzertes aus.

## Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

Nassauisches Landestheater. Vielfachen Wünschen entsprechend gelangt morgen Samstag das Singspiel „Das Dreimäderlhaus“ mit der Musik nach Schubert zur Aufführung. (Abonnement B, Anfang 6 1/2 Uhr.) Bei dieser Gelegenheit wird Frau Müller-Reichel zum ersten Male die Partie der „Hannerl“ darstellen, die weitere Besetzung bleibt unverändert.

## Das Neueste aus Wiesbaden.

Eismusik im Kurgarten. Freitag vormittag findet von 11 1/2—12 1/2 Uhr Eismusik auf dem grossen Kurhausweier statt.

Wiederaufnahme des Handelsverkehrs mit Norwegen. Firmen des Handelskammerbezirks, die an der Wiederaufnahme des Handelsverkehrs mit Norwegen nach dem Kriege Interesse haben, werden ersucht, sich bei der Handelskammer zu melden.

## Literatur, Wissenschaft und Kunst.

Theater im Reich. Unser H. G.-Mitarbeiter schreibt uns aus Mannheim: Eine hochinteressante Uraufführung bot das Mannheimer Nationaltheater. „Der Goldschmied von Toledo“, ein aus dem Nachlasse Offenbachs unter Benutzung der unvollendeten Offenbachschen Oper „Der schwarze Korand“ von Julius Stern und Alfred Zamara zusammengestellte Oper, der eine textliche Neugestaltung von Karl Georg Zwehlentz zugrunde gelegt ist. Das Werk kann als Nachfahre der französischen „Grossen Oper“ gelten. Es enthält musikalische Beiträge aus allen Schaffensperioden des Meisters, die sich zu einem Werke voll erlesenen Wohlklangs und hoher Musikalität zusammenschliessen. Die Neuheit errang einen bedeutenden Erfolg, der schon nach dem zweiten Akte in zahllosen Hervorrufen seinen Ausdruck fand. — Im Münchener Schauspielhaus stellte sich der Naturalist Max Halbe als Symbolist und Allegoriker mit einer Neuheit vor, indem er eine in Versen geschriebene „dramatische Legende“ unter

dem Titel „Schloss Zeitvorbei“, eine Art von verwässertem Faust zur Darstellung bringen liess. Man kann nur von einem Achtungserfolg reden. Hauptgestalt ist der Magier Grünwald, der in den Besitz eines Jugendtranks gekommen ist, den er jedoch nicht richtig zu verwenden weiss; indem er nach allen möglichen und unmöglichen hohen Dingen strebt, entgeht ihm die Liebe der menschgewordenen Wassernixe Lilith, um die der jugendfrische Nebenbuhler Raimund wirbt. Als der Spender des Verjüngungstranks nach 30 Jahren Rechenchaft über dessen Verwendung verlangt, muss Grünwald sie schuldig bleiben, als redlich Strebendem wird ihm gleichwohl Erlösung durch den Tod gewährt.

Das Verhalten des Alkohols im menschlichen Körper. Neuere Untersuchungen über das Verhalten des Alkohols im menschlichen Körper zeitigten folgende Resultate. Genossener Alkohol geht als solcher in das Blut über; im Blut von Betrunknen ist er mittels chemischer Untersuchungsmethoden in beträchtlicher Menge nachweisbar (höchstgefundener Wert 2,266 Promille). Durch eine Bestimmung des Alkohols im Blut kann daher festgestellt werden, ob eine schwere Bewusstlosigkeit auf Alkoholmissbrauch beruht; ebenso, ob ein Mensch Alkohol zu sich genommen hat, was unter Umständen in gerichtsärztlicher Hinsicht von grosser Bedeutung sein könnte. Die psychischen Einflüsse des genossenen Alkohols, sowie die Anzeichen der Trunkenheit gehen parallel dem Steigen und Sinken der Konzentration des Alkohols im Blut. Bei Nichttrinkern, mässigen Gewohnheitstrinkern und chronischen Säufern sind nach Genuss gleicher Alkoholmengen wesentliche Unterschiede im Verhalten des Alkohols im Blut festzustellen. Die Konzentration des ins Blut übergegangenen Alkohols ist beim Nichtgewöhnten höher als beim Gewöhnten, die Wirkung also eine stärkere. Im Blut des nichtgewöhnten Organismus wird der grösste Alkoholgehalt nach 1 1/2 bis 2 Stunden erreicht, er bleibt etwa 5 Stunden auf der gleichen Höhe und fällt dann langsam ab; beim gewöhnten Organismus steigt der Alkoholgehalt des Blutes sehr rasch zum Höchstpunkt auf, bleibt nur etwa 2 Stunden auf dieser Höhe und fällt dann ziemlich rasch ab. Es währt etwa 7 1/2 Stunden, bis eine mittlere Alkoholmenge aus dem Blut des Gewöhnten verschwunden ist, dagegen die doppelte Zeit, bis sie im Blut des nicht an Alkohol Gewöhnten der Hauptsache nach (zu Kohlensäure und Wasser) verbrannt und damit nicht mehr als Alkohol nachweisbar ist. Die äussersten Gegensätze bilden auf

der einen Seite die gewohnheitsmässigen Säufer, auf der anderen die gänzlich des Alkohols sich Enthaltenden; je nach dem Grad ihrer Gewöhnung stehen die mässigen Gewohnheitstrinker, also die Mehrzahl der erwachsenen Männer, näher an der ersten oder zweiten Gruppe. Die Fähigkeit des gewöhnten Körpers, den eingeführten Alkohol rascher wieder zu entfernen und damit unschädlich zu machen, beruht offenbar auf gesteigerter Möglichkeit der Alkoholverbrennung. Diese „Immunsierung gegen Alkohol“ ist für den Augenblick der Alkoholzerstörung zwar ein Vorteil, auf die Dauer aber ein grosser Nachteil. Die Zellen des gewöhnten Körpers sind einseitig auf die Alkoholzerstörung eingestellt und haben daher ihre ursprüngliche Spannkraft eingebüsst, mit der sie in ungewöhntem Zustand sich gegen neu auftretende Schädigungen durch krankheits-erregende Stoffe (Lungenentzündung, Infektionskrankheit) zu wehren vermöchten. Die grössere Hinfälligkeit der Gewohnheitssäufer gegenüber akuten Infektionskrankheiten ist zum Teil auf diesen Umstand zurückzuführen.

Kleine Nachrichten. Der Schwabacher Preis für die beste medizinische Arbeit auf dem Gebiete der Kriegsernährung in Höhe von 20 000 Mark ist den Professoren Rubner und Zentz in Berlin zu gleichen Teilen verliehen worden, da keine der eingegangenen experimentellen Arbeiten den Ansprüchen des Preisrichterkollegiums genügte.

## Amtliche Veröffentlichungen.

### Bekanntmachung.

In Verbindung mit der landwirtschaftlichen Abteilung des städt. Arbeitsamtes Frankfurt a. M. ist mit Zustimmung des Demobilisations-Ausschusses in Frankfurt a. M. eine Auskunftsstelle für Ausländerfragen und Ausländervermittlung eingerichtet worden, deren Geschäft ein Beauftragter der Deutschen Arbeiter-Zentrale erledigt. Die Auskunftsstelle befindet sich bei der landwirtschaftlichen Abteilung des städt. Arbeitsamtes in Frankfurt a. M., Gr. Friedbergerstrasse 28, Frankfurt am Main 182 ff., Geschäftsstunden von 8 1/2—2 1/2 Uhr. Zu persönlichen Auskünften hält der Geschäftsführer Sprechstunden an den Montagen und Donnerstagen jeder Woche von 8 1/2—2 1/2 Uhr ab.

Neuanmeldungen von offenen Stellen für das nächste Frühjahr werden von der landwirtschaftlichen Abteilung des städt. Arbeitsamtes Frankfurt a. M. entgegengenommen, die die Erledigung dieser Aufträge in Verbindung mit der Deutschen Arbeiter-Zentrale und mit den öffentlichen Arbeitsnachweisen im Regierungsbezirk Wiesbaden übernimmt.

Wiesbaden, den 7. Februar 1919.

Demobilisations-Ausschuss  
Wiesbaden (Stadt).

## Zukunfts-Kino.

Von Artur Fürst.

(Nachdruck verboten.)

Der Ingenieur und seine Begleiterin sassen im Filmtheater. Es wurde gerade ein vortreffliches Detektivdrama auf der Leinwand abgerollt. „Wie schön sind die Bilder“, sagte das Fräulein, „es ist gerade so, als wenn man die Vorgänge in Wirklichkeit sehen würde.“ Der Ingenieur schüttelte den Kopf. „So ganz doch nicht“, flüsterte er, während die Musik gerade mit einem rührenden Thema den Leidensweg des Opfers der verbrecherischen Tat begleitete. „Es fehlt doch noch manches an der vollkommenen Wiedergabe der Natur, wenn ich auch zugeben muss, dass jede einzelne der sechzehn Photographien, die in jeder Sekunde vor unseren Augen vorübergleiten und den Eindruck eines zusammenhängenden Geschehens hervorrufen, ganz vortrefflich ist.“

Das Fräulein: Ich entbehre nichts. Die Menschen gehen auf der Leinwand doch gerade so, wie in Wirklichkeit und sehen vollkommen natürlich aus.

Der Ingenieur: Sie vermissen nichts, weil bessere Kinobilder als diese hier in der Tat heute nicht vorhanden sind. Aber die Mängel sind doch klar. Die Natur ist farbig. Hier ist alles nur schwarz und weiss. Die Buntheit, welche die Welt so schön macht, ist vorläufig im Kinobild noch nicht zu finden. Sie wird aber in wenigen Jahren da sein.

Das Fräulein: Ja, natürlich, es wäre wirklich viel schöner, wenn man sehen könnte, ob die Dame dort ein blaues oder ein gelbes Ballkleid an hat. Aber die Photographien sind doch alle ohne Farbe.

Der Ingenieur: Durchaus nicht alle. Französische Herren, Lumière mit Namen, haben uns schon in den Stand gesetzt, Photographien in den natürlichen Farben aufzunehmen. Es ist die Aufgabe der Kinotechniker, dieses Verfahren auf den Film zu übertragen. Ganz leicht ist das gewiss nicht, aber das Problem wird gelöst werden.

Das Fräulein: Dann würde doch aber gar nichts mehr an der Natürlichkeit fehlen.

Der Ingenieur: Doch noch etwas mindestens ebenso wichtiges. Sehen Sie nur einmal hin. Der Herr, der jetzt ganz hinten im Zimmer durch die Tür eintritt, klebt ja geradezu auf dem anderen, der ganz vorn stehen soll. Dem Kinobild fehlt heute ausser der Farbigkeit noch die Tiefe.

Das Fräulein: Wie soll ich das verstehen?

Der Ingenieur: Das ist äusserst leicht. Lassen Sie sich doch von der platten Leinwand nicht täuschen und denken Sie an die Wirklichkeit. In einem richtigen Zimmer bewegt man sich doch nicht nur von rechts nach links, sondern auch von vorn nach hinten. Auf dem Film geschieht das letzte noch nicht, aber Versuche sind schon da, richtige Tiefenwirkung auf der flachen Leinwand vorzutäuschen. Die Optik, eine der grössten Betrügerinnen, die es auf der Welt gibt, wird

uns in den Stand setzen, die Leinwandfläche zu einer scheinbaren Tiefenhöhle auszugestalten.

Das Fräulein: Das wird aber schön sein. Solche farbigen, plastischen Filmbilder möchte ich wohl noch sehen. Dann hätten auch Sie sicherlich nichts mehr zu wünschen.

Der Ingenieur: Ich bin unbescheiden genug, noch mehr zu fordern. Die Menschen, die auf dem plastischen Film der Zukunft innerhalb einer farbigen Natur wandeln, müssen doch auch sprechen können. Dann erst werden sie vollkommen sein. Warten wir noch ein wenig bis das jetzige Wachplatten-Grammophon mit seinem kratzenden Stift überall durch den magnetischen Phonographen abgelöst ist, der längst erfunden wurde. Der wird die Maschine befähigen, mit echt menschlicher Stimme zu reden. Und wenn man dann Kinoapparat und Sprechapparat vollständig aufeinander abgestimmt haben wird, so dass sie bei der Wiedergabe ganz genau ebenso laufen, wie bei der Aufnahme, dann wird zwischen Filmtheater und richtiger Bühne kaum noch ein Unterschied sein.

Das Fräulein: O, welch' schöne Abenteuer von Stuart Webbs wird man alsdann hören und sehen können.

Der Ingenieur: Mein liebes Fräulein, in jenem Kinotheater der Zukunft gibt es keinen Stuart Webbs mehr. Damit wird man den „Faust“, „Nathan den Weisen“ oder den „Tannhäuser“ vorführen. Und das wird das beste am Kino der Zukunft sein, dass es nämlich gar kein Kino mehr ist.



## Reisebüro Rettenmayer

Kaiser Friedrich-Platz 2. Fernsprecher 242 u. 2376.

Amtl. Fahrkarten-Ausgabe.

Amtl. Gepäckabfertigung.

Alle Fahrkarten und Bettkarten ohne jeden Aufschlag.

## Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros, Berlin.

Auf telefonischen Anruf sofortige Zustellung der Fahrkarten, Bettkarten, Gepäckscheine und Gepäckversicherungsbescheinigungen ohne Zustellungsgebühr. Nicht benutzte Fahrkarten werden sofort zum vollen Preise zurückgenommen. — Amtliche Gepäckbeförderung zu und von allen Zügen, Schlafwagenkarten.

Reisegepäckversicherung. Reiseunfallversicherung.

**Nachmittags-Konzert.**

4 Uhr. 73. Abonnements-Konzert.

**Städtisches Kurorchester.**Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer  
Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici“ D. F. Auber
2. Larghetto in D-dur G. F. Händel
3. Maurisches Ständchen F. Kücken

4. Fantasie aus der Oper „Tiefen“ E. d'Albert
5. Ouvertüre zur Oper „Schön Anna“ W. Cooper
6. Ballade J. Maysseder
7. Fantasie aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner

**Abend-Konzert.**

8 Uhr. 74. Abonnements-Konzert.

**Städtisches Kurorchester.**Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer  
Kurkapellmeister

1. Ouvertüre zur Oper „Die Vestalin“ Spontini
2. Einleitung zum III. Akt und Brautchor aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner
3. Valse caprice A. Rubinstein
4. Abendmusik O. Dorn
5. Ouvertüre zur Kantate „Die vier Menschenalter“ V. Lachner
6. Tarantelle F. Liszt
7. Ballettmusik aus der Oper „Robert der Teufel“ G. Meyerbeer
8. Militärmarsch F. Schubert

KOSTÜME  
MÄNTEL  
PELZE**J. HERTZ**

DAMEN-MODEN

LANGGASSE 20

MORGENKLEIDER  
BLUSEN  
UNTERRÖCKE**Eden-Diele**

elegante Räume

Taunusstrasse 27.

Täglich

**Künstler-Konzert.**

Erstklassige Getränke.

**ODEON-THEATER**Erstklassige Lichtspiele.  
Telephon 3031. Kirchgasse 18.

Erstaufführung!

**Der Fliegende Holländer**Nach einer Novelle von Georg Engel,  
mit Claire Hays u. Bruno Eichgrün.**Onkel Kohl als Ehestifter**ein glänzender Schwanke mit einer  
Fülle komischer Situationen.**Wem gehört das Hemd?**Erlebnis des Regisseurs  
Nunck Danuly.**Monopol-Lichtspiele.**

Wilhelmstr. 8 Haltest. Rheinstr.

**Die letzte Liebesnacht der Inge Tolmein**

Die Tragödie einer Unglücklichen.

**Papa Krause**

Lustspiel in 2 Akten.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Kinephon-Theater.**

Taunusstr. 1, nahe Kochbrunnen.

Erst-Aufführung

**Gilda Langer**

als „Gerda Vanini“

**in Ringende Seelen**

Drama in 4 Akten.

Die Frauen des Josias Graffenreuth.

Ein Spiel von der Liebe Glück u. Leid

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

**NASSAUER HOF  
Wiesbaden**

Täglich

**Teekonzert**

(4 1/2 - 6 Uhr.)

Tee oder Kaffee mit Gebäck Mk. 3.—.

**Versichern Sie**Ihr Reisegepäck gegen Diebstahl, Verlust usw.  
auf der Bahn, im Hotel usw.**Polizen sofort erhältlich im  
Reisebüro Born u. Schottenfels**912 Hotel Nassauer Hof Telefon 630  
Vorverkaufsstelle des Nassauischen Landestheaters.**Adolf Rosgassky**

Kirchgasse 40 I

**Erstklassige Damenschneiderei.**

Mäntel • Jacken • Reit- und Sportkleider.

**Thalia-Theater**

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

**Peer Gynt II. Teil:**Peer Gynt's Wanderjahre  
und TodDrama in 4 Akten  
von Henrik Ibsen.Die Handlung dieses monumentalen,  
gross angelegten Filmmusikspiels  
an der Küste von Marokko, in der Wüste  
Sahara, im Tollen zu Kairo und  
auf hoher See.

So'n kleiner Schwerenöter

Lustspiel in 2 Akten.

**Kammer-Lichtspiele**

Intime Lichtbildbühne.

Mauritiusstr. 12. — Tel. 6137.

**Bruno Kastner**in der 4. aktigen prächtig aus-  
gestatteten Komödie**Der Gatte-**

Stellvertreter

Lustiges Beiprogramm.

**WEIN-KLAUSE POTHS**

LANGGASSE 7

Vornehmes Wein-Zimmer.

**J. & G. ADRIAN**

Königl. Hofspediteure

Wiesbaden

Spedition

von Gütern und Reisegepäck  
Prompte Abholung zu jeder Tagesstunde**Kaiser Friedrich-Bad**

Städtisches Badhaus und Inhalatorium

: Alle Bäderarten :

Badhaus I. Ranges

Trinkkur an der Adlerquelle

**Weinhaus Schulze**

Webergasse 23 :: Tel. 533

Behagliche elegante Räume

WEINE ERSTER FIRMAN

Ab 6 Uhr: Erstklassiges Künstler-Konzert.

**Bekanntmachung**An der  
Städtischen Kaufmännischen Fortbildungsschule  
zu Wiesbaden ist zu Ostern 1919 die Stelle eines Hauptamtlichen  
Handelslehrers zu besetzen.Die Anstellung erfolgt zunächst provisorisch auf ein Jahr, dann  
bei Bewährung endgültig mit dem Dienstverhältnis der Mittel-  
schullehrer (Grundgehalt 2000 Mark, die staatlichen neun Alters-  
zulagen von zusammen 1900 Mark, Ortszulagen von 300 bis  
900 Mark, die mit dem vollendeten 16. Dienstjahre erreicht werden,  
Hutzulage 200 Mark, Dienstwohnung für Lehrer mit eigenem  
Haushalt 310 Mark, für solche ohne eigenen Haushalt 540 Mark).  
Auswärtige Dienstjahre können angerechnet werden.Die Lehrbefähigung für Stenographie (Gabelsberger) und  
Mathematik ist erwünscht.Bewerbungen von Handelslehrern mit abgeschlossener Hoch-  
schulbildung sind mit Lebenslauf und beglaubigten Zeugnis-  
abschriften über Ausbildung und bisherige Tätigkeit baldigst an die  
Direktion der kaufmännischen Fortbildungsschule zu Wiesbaden,Dohheimer Straße 9, zu richten. Bewerbungen aus dem unbesetzten  
Gebiet müssen auf dem Umschlag die vollständige Adresse des Ab-  
senders und den Vermerk „Verwaltungsdiensbrief“ tragen.  
Wiesbaden, den 5. Februar 1919.

Der Magistrat

**Wiesbaden.**An dem Städtischen Reform-Realgymnasium mit Realschule  
und an der Städtischen Oberrealschule ist je eine Oberlehrer-  
stelle, möglichst zum 1. April, zu besetzen. Verlangt ist Lehr-  
befähigung in Mathematik und Physik für die Oberstufe, erwünscht  
in Erdkunde, Naturbeschreibung, oder Turnen.Gehalt und Feuerungszulagen wie an Staatsanstellungen, außer-  
dem Anrechnung des Militärdienstes auf das Befoldungsdienstalter;  
das ganze Wohnungsgeld (1300 Mark) ist ruhegehaltsberechtigt.  
Vergütung der tatsächlichen Umzugskosten.Bewerbungen mit Lebenslauf und beglaubigten Zeugnis-  
abschriften an den Direktor der Oberrealschule, Herrn Dr. Götz,  
bis zum 1. März erbeten.Wegen der Briefsperrung sind alle Sendungen und Anträge  
als „Dienstliche“ zu bezeichnen mit Angabe des Namens und der  
Anschrift des Absenders.

Wiesbaden, den 6. Februar 1919.

Auktorium der kaiserlichen höheren Schulen.

**Bekanntmachung.**Som Montag, den 17. Februar 1919 ab befinden sich bei  
Dienststellena) für Gewerbe- und Betriebssteuer bei der Steuerverwaltung  
im Hause Nikolaistraße Nr. 13, Zimmer Nr. 7.  
b) für Kanalbenutzungsgebühren und Hundesteuer bei der  
Steuerabteilung I im Rathaus, Erdgeschoss.

Wiesbaden, den 10. Februar 1919.

Der Magistrat.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden

**Wi**Ersteinstäg  
Bezugspreis (einsc  
Mk. 3.—, für eine  
Mk. 3.60, Mk. 1.  
—:—  
Schr

Nr. 46.

Gemäß der letzten Be-  
kannmachung:  
Einfuhr Die In-  
viets, die in Verbindung  
um sich die nötigen Ro-  
müssen ein Gesetz an-  
erzählen.  
Solche Gefüge müßten  
und Quantität, bezw. A  
eingeführt werden sollen.  
Adressen der französischen  
tanten, diesen Offerten  
Ausfuhr. Die In-  
schon nach Frankreich sch  
ähnlicher Weise eintrüben  
Le Capitaine Admini-  
Die Einfuhr von B  
ist erlaubt.  
Die Buchhändler, i  
wollen, müssen sich an  
wenden.  
Die Anträge müssen  
1. Den Namen de  
2. Die Anzahl der  
3. Wenn möglich  
4. Die Zahlungsart  
Le Capitaine Admini-**Kunstnachricht**In d  
am letzten Mittwoch  
von hier solistisch  
ragendem Können la  
diesem Abend wied  
sorglich ausgebildeten  
warmdurchglühenden  
sinnige und doch s  
„Variationen“ in F-dur  
Beethoven bereite  
Genuss, wie die fein  
Gehör gebrachte „So  
Grieg. In der letzte  
Kapellmeister Irme  
Partner. — Zu An  
Herren Danneberg  
Grimm (Klarinette)  
(Fagott) ein Quintett  
durch zu tiefe musika  
recht flüssig, klange  
mente ausserordentli  
reichem Beifall liesse— Von Wie  
I-Korrespondent sch  
Symphonie-Konzert  
Czarniawski vo  
mit. Mit kraftvol  
Rhythmus spielte er  
und feines poetisch  
zum ersten Male ge  
„Intermezzo“, „Polo**Das Neueste**— Elmsmusik im  
Kurhausweier find  
bis 12 1/2 Uhr Elsmu— Die Absperr  
kopf Mainz sollten,  
büro meldet, auf ein

Prämiert Gold. Meda

Dentist des  
Sp  
Kriegs